

AUF EINEM BEIN

VON DOROTHEA ZEEMANN

Der Schauplatz von Dorothea Zeemanns erstem vielbeachteten Roman *Das Rapportbuch* (1959) war eine Wiener Nervenklinik wenige Tage vor dem Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich. Ihr 1976 fertiggestelltes Theaterstück *Auf einem Bein* spielt erneut in einer psychiatrischen Klinik und hat weibliches Begehren in einer patriarchalen Gesellschaft zum Thema, stellt Frauenfiguren verschiedener Klassen in den Mittelpunkt.

Frau Goldmensch, eine Bäuerin, erschlägt ihren Ehemann in der Stube, als sie ihn beim Liebesspiel mit ihrer gemeinsamen Ziehtochter Elsi erwischt. Elsi bricht zusammen und wird in eine psychiatrische Klinik eingeliefert, die Mutter ins Untersuchungsgefängnis. Die Armenanwältin Olivia will sich für ein mildes Strafmaß einsetzen – Totschlag im Affekt – doch Frau Goldmensch lässt keine mildernden Umstände für ihre Tat gelten.

Ich weiß schon, was ich sage. Was wahr ist, sage ich: Dass ich froh bin, dass er hin ist. Haben's denn keinen Mann, der feig und geil ist, Ihnen die Arbeit und die Kinder überlässt und mit anderen ins Bett geht? I will meine Strafl

Olivia hat ihren Ehemann, den Psychiatrie-Arzt Leo Cober, in flagranti mit der Krankenschwester Ruth erwischt. Doch sie ist ja ein moderner und aufgeklärter Mensch und hegt keinen Groll gegen ihren untreu gewordenen Mann. Vielmehr sieht sie seine Affäre als Chance, sich selbst und ihr Begehren neu zu entdecken.

Ich möchte bei mir etwas forcieren. Regungen nachgeben. Barrieren niederreißen.

Elsi will nicht mehr zurück nach Hause, nie mehr will sie etwas mit einem Mann zu tun haben, ins Kloster gehen. Ihre Zimmernachbarin in der Klinik, eine frühpensionierte Lehrerin, versucht sie von ihren Plänen abzubringen.

Du hast die ganz falschen Erlebnisse gehabt. Es ist schon immer wieder einmal richtig. Wir Frauen sollten mehr auf unser Vergnügen aus sein ... Ich bin erst mit fünfzig durch Zufall darauf gekommen, was ein Orgasmus ist –

*das war, als mich einer auf Krebs untersucht hat – eine
Vorsorgeuntersuchung, ein Abstrich ...*

Während Frau Goldmensch sich immer mehr von ihrem alten Leben befreit, das Haus verkaufen will, sich eine eigene Arbeit, eine eigene Wohnung, eine eigene Waschmaschine wünscht, zerbricht Olivias Selbstbewusstsein. Der Sex mit anderen Männern kann ihren Hass auf Leo nicht besänftigen. Beim Abendbrot am Küchentisch kommt es zum Äußersten.

*LEO: Wir können unsere Eigenart ins Auge sehen und unsere
Widersprüche verkraften ... Wir nehmen nicht die Stalllaterne. Wir
sind aufgeklärte moderne ...*

*OLIVIA: Ich nicht. (Sie packt ein Küchenmesser.) Die Frage ist nur: Ich oder
du!*

„Die Schriftstellerin Dorothea Zeemann lebte von 1909 bis 1993. Sie hätte die Erfinderin einer Kunstrichtung sein können: des Indiskretismus.“ (Franz Schuh) 1982 sorgte Dorothea Zeemann mit ihrem schonungslosen autobiographischen Bericht „Jungfrau und Reptil“ über ihre Liebesbeziehung mit dem Schriftsteller Heimito von Doderer für einen Skandal. So offen hatte bis dato noch niemand über Sex aus weiblicher Sicht geschrieben. „Auf einem Bein“, nun erstmals aus dem Nachlass veröffentlicht, ist eine Entdeckung.

Frei zur UA

**7 D / 5 H + 2 Statist*innen
Mehrfachbesetzungen möglich (z. B. 4 D / 4 H)**

DOROTHEA ZEEMANN

„Dorothea Zeemann verstand es wie kaum eine Zweite ihrer Generation, Verhältnisse aufzudecken, ohne sich zu schonen. Sie wusste um ihren Anteil, die Zerrissenheit, den Kleinmut und ihren Hang, sich, wie sie einmal sagte, selbstquälerisch ins Zwielficht der eigenen Geschichte zu schreiben. Im Schreiben ohne Tiefschutz war sie bemerkenswert und wahrscheinlich ohnegleichen.“

Anna Baar über Dorothea Zeemann, 2023

Dorothea Zeemann (geb. 20.4. 1909 in Wien, gest. 11.12.1993 ebenda) veröffentlichte ab 1945 Rezensionen, Theaterkritiken, Hörspiele und Kurzgeschichten. In den 50er-Jahren wird sie zur Namensgeberin und Mentorin der „Wiener Gruppe“. Zwischen 1979 und 1991 publizierte sie sechs weitere Bücher, darunter die autobiographischen Bände *Einübung in Katastrophen* und *Jungfrau und Reptil*, das „Skandalbuch“ über ihre Beziehung zu dem Schriftsteller Heimito von Doderer.



© Renate von Mangoldt

STÜCKAUSZUG

- PFARRER: Komm zu mir in die heilige Beichte ...
- GOLDMENSCH: Ich bereu nix ...
- PFARRER: Bete um Erkenntnis deiner Schuld ...
- GOLDMENSCH: Ja Hochwürden, das tu ich, und bitte um eine harte Strafe, weil ich nichts bereu ...
- PFARRER: Geh nach Haus und führ dem Martin die Wirtschaft.
- GOLDMENSCH: Das brauch ich nicht, weil der Doktor sagt, ich bin nicht zurechnungsfähig.
- PFARRER: Nein, das bist du nicht ... Hat dir die Elsi verziehen?
- ELSI: Die Mutter hat *mir* verziehen.
- GOLDMENSCH: Sie geht zu den frommen Schwestern von der heiligen Anna.
- PFARRER: Mit der Mitgift.
- GOLDMENSCH: Sie kriegt keine Mitgift ... Wir haben eine Hypothek auf dem Haus und auf dem Wald.
- PFARRER: *(nachdenklich)* Ich werd mit der Frau Oberin reden ... die braucht Mädeln für die Küche. Die macht ein Heim auf, für alte geistliche Herren. *(Umarmt Elsi, streng:)* Aber der Martin muss die Hypothek abarbeiten ... das Mädels muss das Pflichtteil kriegen.
- GRICHPAUM: Elsi, das machst net ... du wirst narrisch wie ich ... Elsi, das darfst du net machen. *(Nähert sich dem Pfarrer, der wird ängstlich und erhebt sich)*
- PFARRER: Ja ja, gute Frau.
- GRICHPAUM: *(tätschelt ihn)* Nix für ungut, Hochwürden, aber sind's net so verkrampft ... Sie denken nur an Klöster, Pfarrein und Küchenmädchen ... des ist zu wenig ... des ist zu wenig.
- PFARRER: *(wehrt sie ab)* Wer sind Sie eigentlich?
- GRICHPAUM: Studienrat Grichpaum: Deutsch und Englisch ... aber ich bin ungleich ... sehr ungleich ... und in Frühpension. Ich studier jetzt Geschichte: Mittelalter, Henry Miller, Bataille ... Ich rate Ihnen, solange Sie noch draußen sind, schauen Sie sich die Bergman-Filme an. Ja!
- RUTH: *(lachend)* Komm, Grichpaum, das interessiert den Herrn Pfarrer nicht.
- PFARRER: *(erleichtert, weil Ruth die Grichpaum wegzerrt)* O doch, mich muss alles interessieren, auch Sie, Frau Grich... wie? Es ist nicht so. Ich werde für euch beten. *(Zieht*

sich zurück) Ich werde beten um Ruhe und Orientierung für euch, die ihr hier verwirrt zurückbleiben müsst ... Gott liebt ...

RUTH: *(schiebt ihn hinaus)* Ist schon gut, ist schon gut ...

ELSI: *(vorsichtig)* Wie gehts der Mutter?

GOLDMENSCH: Mir gehts gut ... aber ich mag euch nimmer ... dich net und den Martin auch net ...

ELSI: Du hast mir verziehen ...

GOLDMENSCH: Das ist jetzt net wichtig. Wichtig ist, dass ich nimmer ins Haus zurückgeh' ... Der Martin muss mich auszahlen. Der Friseur, der mir die Haar in Dauerwellen gelegt hat, braucht eine Frau, die das Geschäft aufwascht und überhaupt aufräumt ... eine leichte Arbeit, viel warmes Wasser ist da und glatte Fließen ... nur 40 Stunden in der Woche ... Illustrierte kann ich mir mit ins Zimmer nehmen. Das Zimmer ist neben dem Geschäft ... den Zins zieht er mir ab. Wenn Zeit ist, dürfen mich seine Damen frisieren und herrichten. Ich kann ins Kino gehen ... es ist nicht weit ... ich werde mir einen Fernseher kaufen.

ELSI: Wie die Mutter glaubt.